

Sitzung des Deutschlandradio-Hörfunkrates am 8. September 2016

Top 11 - Bericht der Vorsitzenden des Programmausschusses

Der Programmausschuss tauschte sich zunächst mit dem Deutschlandradio-Korrespondenten in Thüringen über dessen Arbeit aus - vor Ort im Land aber auch hinsichtlich der Kontakte in die Funkhäuser.

Weiter ging es mit „Eine Stunde History“ - einem neuen Abend-Format auf DRadio Wissen, welches im Mai gestartet ist. Die Idee dahinter: Jungen Menschen verständlich nahebringen, warum es sich lohnt, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, zu erkennen, dass das heute immer auch mit dem gestern zu tun hat - und dabei auch das morgen eine Rolle spielt. Das Gremium zeigte sich äußerst angetan von dieser Programm-Innovation.

Wodurch zeichnet sich die Arbeit der Deutschlandfunk-Sportredaktion aus? Darüber informierte die zuständige Redaktionsleiterin. Positiv zur Kenntnis wurde dabei der verfolgte Ansatz genommen, dass es in den Sportsendungen des Deutschlandfunks nicht alleine um das Vermelden von Ergebnissen geht, sondern immer auch politische, soziale und wirtschaftliche Aspekte mit in den Blick genommen werden.

Deutschlandradio als der Sender der Länder - dafür stand in der Sitzung exemplarisch der Besuch des Thüringen-Korrespondenten aber auch der nachfolgende Tagesordnungspunkt: Die abendliche Konzertreihe im Deutschlandradio Kultur - Musik aus den Bundesländern.

Zu beschäftigen hatte sich der Programmausschuss auch mit insgesamt acht Programmbeschwerden. Bei diesen ging es um Vorwürfe wie ‚Nachrichten-Unterdrückung‘, ‚Einseitigkeit in der Berichterstattung‘ oder ‚irreführende

Wiedergabe von Sachverhalten'. Nach teils eingehender Debatte kam das Gremium allerdings zu dem Schluss, dass keine der Beschwerden abhilfefähig ist und sie deshalb zurückzuweisen sind.

Anschließend befasste sich der Ausschuss noch mit der Frage, inwieweit die vier autochthonen Minderheiten in Deutschland in den Programmen von Deutschlandradio Berücksichtigung finden.